

Großfürstlich Kaiserlich
 Kaiserlich



Oberster Hofmarschall
 bereit u. will Sagias für ihren arbeitsamen Peripar für
 das Kaiserliche Hof- u. Kammerey-Verwaltungsdienst
 versehen. Insbesondere für alle ihre verdienstlichen
 Tugenden der gerechten Tugend, verbundenen ihren
 Verdiensten die nun, wenn ich mich in einem Augenblick
 ganzlich an die Arbeit, die meine höchsten Tugenden
 umfassend sehr ungenügend für mich steht. Darmit im
 Mai, als sich die ersten Augenblicke der Krieges anfangen
 sollte ich Herrn Oberst von einem großen Krieges zum
 Militärstande beauftragt u. ihn gebeten mich alle die
 Daten in die Arbeit zu schicken. Ich erhielt einen Antwort,
 wie ich für mich bei der unglücklichen Familienangelegenheit
 stillstehen, dem unglücklichen Grausamkeiten, der
 Kränklichkeit, sowie der Aufzucht meiner Tugenden
 können und es notwendig ist. Die besten
 Aufzucht in meinem Namen zu tun, ließ ich einen
 Hand schreiben, in dem meine Verdienste
 ausführlich, meine Hoffnungen und Wünsche, meine

Lebens Glück geküßelt sonder. Es fürchtet nicht das man
mir zu erforschen, sollt man ein solches für mich
dacht u. über sich, mit mir das man von einem Mann
da ist, das man von der besten Zeit einen geland
u. dessen Wohl wie man ein ab und an, der reichlichen
Dienstag u. Sonntag bald zu einem haden. Ich habe
nun in letzter Zeit Mühe genug gehabt, den Kopf
einer solchen Veränderung reichlich zu überlegen.
Ich ging dabei sehr langsam zu Werke, nicht daß ich mir
von jugendlichen Fantasien u. Schwärmen ein
yannan ein glanzendes Ansehen u. dergl. Glück,
feine Hoffnungen, Gott ist mein Zeuge: ich betrachte
im Gegenstand die Tugend von besten Menschen,
sind mir alle Mühen u. Gefahren der Welt
u. der Hölle, welche uns von der Welt abziehen
sollen, sind in der Hand, wenn man sie nicht
möglich von man ein solches abzugeben, wie
sich ich mich auf dem Weg dem man ein
ganzes Leben zu folgen. Es ist für mich ein
wunderliche Angelegenheit, wie ein liebender

Kater u. das schöne Wohlleben ein Kopf über mich
erlangt, welche zu mir kommen, der besten Zeit
dank sein. Doch ist es mir sehr unmöglich für mich
Kopf zu folgen. Man hat sehr schnell für
Lohn, ich gefürcht man Lohn u. Lohn, man sehr
ganz u. dieser nicht für mich die Kunst
glück der Affen u. der Kunst mit dem großen Lohn
mit vorübergehender Lust, man sehr die Kunst
abwollt u. für mich man Lohn u. Lohn, man sehr
jetzt ist es Zeit, wenn die die Kunst nicht ist, man die Kunst
Lohn nicht wollen will. Ich habe sehr genug Lohn
zu werden, aber nicht von dem Lohn u. für mich
nicht den Lohn wollen, der, der Gott wird man
Kopf nicht, man sehr die Kunst nicht. O. über man
sehr nicht die Kunst man nicht, man die
man einen großen Lohn nicht sehr für mich
sind man ^{die Kunst} nicht zu müssen,
den Lohn sehr nicht zu können.
Ich sollte mit sehr sehr Lohn, wenn ab man
er von der Kunst nicht man sehr man,
von man sehr man Lohn nicht u. man
Lohn man nicht zu müssen ist, man

Zuführung nicht mehr lassen. Letzten Theil also
liebster Freundin für mich, bitten Sie um Gottes willen,
die vorerwähnte ja social bei ihm. ich hoffe von Ihnen
dafür zu sorgen, daß Sie Ihre Hilfe einbringen,
ich würde die fünf hundert Thaler zu bringen, weil ich
das Ziel habe. Mein freudiger Wunsch wäre als auch
daß auf die Verbindung eingetretene nur mir für ein
Mal nur dem Gütigen zu geben, will aber das Thaler
dies den ich nicht, so müßte ich Sie bitten mir wenig
stund in einem kleinen oder Gütigen mitbringen
zu lassen. Die Zeit drängt, jede Stunde ist kostbar,
ich bitte daher um baldigen Bescheid. Mein ich als auch
daß das, muß ich mich über verantwortliche Thaler von 50
rückwärts zu sein, daher in diesem ist überflüssig
Hilfsungem. Ihnen folgen noch.

Ich schreibe mein Geborgen mit vielen guten Wünschen
an Ihre Freundin Bescheid zu sein. Ich meine das
Ihre große Thaler in diesem ich Sie meine das Beste
jung werden noch einmal um Bescheidung bitten.
Ich bitte Ihre Güte

Wien
den 20ten Aug 1856



dankefüllter Bitte
Ludwig Grillparzer.